



**Aus der Reichsraths-Delegation.**

Paris, 11. Januar. Präsident Gopfen eröffnet die heutige Sitzung um 11 Uhr. Auf den Ministerauftritt: Rubin, Compay, Veuf. Als Schriftführer fungieren Graf Thurin, Ritter v. Leitenberger. Präsident meldet mehrere Einläufe an und ertheilt, zur Tagesordnung übergehend, dem Referenten des Budgetauschusses, Dr. Banbans, das Wort. Dieser weist zunächst auf den Unstehenden hin, daß die öffentliche Meinung für die hohe Ziffer der Regierungsanträge nicht einsehbar ist; selbst diejenigen Väter, die der Regierung nahe stehen, liegen fern, daß sie jene Ziffer für zu hoch gehalten ersehen.

Nichtzweihundert hat der Ausschuss mehr zu bewilligen beantragt, als in den vorigen Jahren bewilligt worden ist. Referent tritt die einzelnen Parallellisten aus dem Budgets der letzten 3 Jahre; aus seinen Citaten erhellt, daß der Ausschuss für jedes der abgelaufenen Jahre um 2 Millionen mehr bewilligte. Die Vorwürfe, die diebezügliche dem Ausschusse gemacht wurden, können diesen demnach nicht treffen. Der Regeminister betonte, daß der Ausschuss bloß Pauschalabstriche gemacht. Referent wird gelegentlich der Spezialdebatte nachweisen, daß überall, wo es sich bei den Abstrichen um Personen handelt, diese Personen genau ersichtlich gemacht sind.

Außerdem erwiderte der Kriegsminister auf die Bemerkung, daß in einem unserer Nachbarnstaaten bloß 66 Mill. für die Erhaltung des Heeres bewilligt werden, und die Militärorganisation dieses Staates an Volkstheilen nicht zu wünschen übrig läßt; folgendes: Preußen hat es mit seinen 66 Millionen leichter, da es einen Landesbesitz besitzt, der im Nothfalle ohne Schenkung angreifen wird. Auf diese Erwiderung des Kriegsministers hat Referent bloß die Bemerkung, daß wir social hergegeben haben, als uns möglich gewesen. Der Ausschuss begt eben bloß die Verbesserung, zumindest unseren Kredit zu wahren, um dann in Ermangelung eines Baarzahlens zu diesem greifen zu können, wenn es die Noth erheischen sollte.

Der Reichsrath hat sich erwidert, daß in den letzten aufeinanderfolgenden Jahren um je 2 Millionen mehr bewilligt wurden; dieses Plus sei aber auf die Deckung der sich stetig erhöhenden Preise der Naturalien verwendet worden. Die Erhöhungen, welche diese und die Preise des Aufwandes und des Lebens erheischen, begreifen sich, wenn man ihnen die Erhöhung der Rekrutirungsbedingungen zurechnet, allein aufzuehmen, welcher Summe gegenüber das bewilligte Plus verschwinden muß.

In Bezug auf die vom Ausschusse beantragten fernerer Abstriche hat er seinen früheren Bemerkungen bloß anzufügen, daß diese Abstriche, wenn sie durchgeführt würden, in jedem Falle die Schlagfertigkeit oder aber, wenn die Delegation dieses Wort nicht gerne hört, die Schlagfähigkeit der Armee beeinträchtigen müssen. Diese Schlagfähigkeit ist bekanntlich in dem vollkommenen erforderlichen Präsenzstande begründet.

Da er jedoch nicht in der Lage wäre, mit der vom Ausschusse zur Bewilligung beantragten Summe bei dem abnorm hohen Preise der Naturalien die Erhaltungskosten des Präsenzstandes zu bestreiten, wäre er geneigt, den Präsenzstand der Armee den bewilligten Summen entsprechend herabzumindern, in diesem Falle jedoch ist er nicht in der Lage, die auch von den Delegationen angeforderte Schlagfähigkeit der Armee in Aussicht zu stellen.

Dem Freiherrn v. Gablentz dankt er dafür, daß er darauf hingewiesen, welche Schritte dazu erforderlich seien, um der Armee ihre Brauchbarkeit zu sichern und gibt er der Delegation die Zusicherung, daß diese Schritte zum Theile in den Bureau des Ministeriums bereits erledigt sind und bald dem Weiterangehörigen vorgelegt werden sollen, theils aber sich in einem Stadium befinden, welches ebenfalls die baldige Verhandlung derselben möglich machen wird.

Was die vom Freiherrn v. Gablentz angelegte Verlegung der Regimenter in ihre Vertheilung betrifft, hat Redner die Delegation auf den Umstand aufmerksam zu machen, daß den Legislativen demnach ein Gesetzentwurf über die Delegation des Austrüstungsmaterials vorgelegt werden wird, aus dessen Tendenz es zur Gewißheit erhellen muß, daß das Kriegsministerium beabsichtigt ist, den Anforderungen in Bezug auf die Verlegung der Regimenter in ihre Vertheilung nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Referent Banbans wird auf die Bemerkungen des Kriegsministers gelegentlich der Verhandlung der einzelnen Titel antworten, für jetzt begnügt er sich damit, der Delegation den einen Umstand vor Augen zu halten, daß die Bewilligung in diesem Falle gefährlicher werden könnte, als die Verweigerung.

Da kein Redner mehr vorgemeldet ist, erklärt der Präsident die Generaldebatte für geschlossen.

Folgt die Verhandlung des auf die Ablehnung der Wagniserhöhung der Obersten und Oberleutnants in Bezug habenden Aufschubantrages, dieser Antrag wurde angenommen und der Organisationsantrag des Reichsraths abgelehnt.

Hierauf erfolgt der Uebergang der Spezialdebatte, welche von Banbans mit Titel 1 des ordentlichen Erfordernisses: Centralstruktur, Behörden und besondere Verwaltungszweige, eröffnet wird. Der Ausschuss beantragt, es seien in diesem Titel 125,044 fl. in Abstrich zu bringen und 2,609,350 fl. zu bewilligen. Referent bittet um die Annahme dieses Antrages.

Dr. Rehbauer meldet ein Minoritätsvotum an, laut welchem ein noch größerer Abstrich vorzunehmen und für diesen Titel die Summe von 2,466,237 fl. zu bewilligen wäre. Hierauf beantragt Falkenburg einen Abstrich von bloß 58,000 fl. und die Bewilligung der runden Summe von 2,660,000.

Hierauf spezifizirt die von der Minorität beantragten Abstriche. Er weist insbesondere darauf hin, daß die im Kriegsministerium beschäftigten Personen um 34 vermehrt wurden, obwohl der Kriegsminister erklärt, daß die Armeeorganisation beendet sei. Er empfiehlt den Minoritätsantrag zur Annahme.

Er entwirft über die Stellung der Militärgesellschaft, es wäre überflüssig, bei der Armee Gesellschaften anzustellen, wenn die Religiosität beeinträchtigt werde. Die Soldaten werden nicht zum Gottesdienste kommandirt und auch die einjährigen Freiwilligen an den Sonn- und Feiertagen in die Kasernen beordert. Man wolle es den Soldaten möglich machen an Sonn- und Feiertagen in die Kirche zu gehen und es verbiete, daß sie während in der Kaserne verpörrt werden. Was die Gesellschaft der Armee anbetrifft, fehlt ihnen der nöthige Einfluß, auch wird ihnen die nöthige Achtung nicht zu Theil.

Demselben spricht für den Minoritätsantrag. Grochowolsky für den Falkenburg'schen Abstrich, ebenso Dr. Wickenburg.

Rubin stellt zwischen Oesterreich und Preußen Vergleiche an. In Oesterreich, sagt er, wird in der Herabministration, mit dem kleinsten Personale, mit den wenigsten Kosten das möglichst Beste geleistet. Es wurde ihm (Rubin) der Vorwurf gemacht: es wären bei der Herabministration Personen ange stellt, welche vollkommen überflüssig sind; wer ihm dies beweisen würde, dem wäre er sehr dankbar, bis aber diese Behauptung beweisen wird, mag er glauben, daß die Abstriche bloß Pauschalabstriche sind. Im Regimentsstand sind Offiziere ange stellt, welche eine Anzahl von Raiten im Geleite zu halten haben. Es wurde vorgebracht, daß das Personal der Herabministration mit 314 Personen vermehrt wurde; Redner weist hieron nichts. Der Stand unserer Generalität, sagt er, ist im Friedensstand ein sehr geringer, ein viel geringerer, als der der italienischen Armee; dieser geringe Stand muß im Falle eines Krieges zu großen Mängeln führen, denn da muß die Generalität vermehrt und die Kommandanten ernannt werden. Vor Allem ist es aber nothwendig, daß der

Kommandant seine Offiziere, seine Mannschafte kenne; wenn die Kommandanten aber erst im Kriegsfall ernannt werden, können sie ihre Untergebenen unendlich kennen. Man streicht heute, man streicht morgen und so geht das Streichen fort, endlich muß die Geschichte doch ein Ende haben, meint der Herr Kriegsminister, sonst könne er keine Verantwortlichkeit übernehmen. Er bittet um die Annahme der Regierungsvorlage.

Rehbauer würde es zur Freude gereichen, wenn man sich an die Streichungen halten würde; was läßt aber die Streichungen, wenn die Abstriche in Form von Nachtragsetrieben bewilligt werden? Er stimmt für den Minoritätsantrag.

Sektionschef Fröh stellt Vergleiche zwischen dem Beamtenpersonale des Kriegsministeriums und dem der anderen österreichischen Ministerien an; dieselben fallen zu Gunsten des Kriegsministeriums aus.

Der Präsident bringt hierauf die verschiedenen Anträge zur Abstimmung bei welcher Gelegenheit der Antrag Falkenburg's abgelehnt und der Aufschubantrag angenommen wird.

Zu Titel 1 werden noch zwei, vom Budgetauschusse beantragte Resolutionsentwürfe angenommen, welche folgendermaßen lauten:

a) Das k. k. gemeinsame Kriegsministerium wird aufgefordert, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Militärsachegeschäfte auch in der östlichen Reichshälfte von den bestehenden Civilstellen übernommen werden.

b) Das k. k. gemeinsame Kriegsministerium wird aufgefordert, seinen ganzen Einfluß auszuüben, damit im verfassungsmäßigen Wege die Reform des Militärgerichtswesens im Geiste der Staatsgrundgesetze durchgeführt werde.

Zur Verhandlung gelangt noch Titel 2 des ordentlichen Erfordernisses. Der Ausschuss beantragt bei diesem Titel: Höhere Kommanden und Stäbe 340,886 fl. zu streichen und 1,300,000 fl. einzustellen. Dieser Antrag wird angenommen.

Nachdem endlich der Antrag des Delegirten Schöniger auf Schluß der Sitzung angenommen wird, erfolgt Schluß der Sitzung um 2 1/2 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittag 11 Uhr.

**Politische Uebersicht.**

Wien, 12. Jänner. Das gestrige „Neue Wiener Tagblatt“ meldet in einem Telegramm aus Pest, der Finanzminister Freiherr v. Holzgethan habe mitgetheilt, daß in Folge der erhöhten Steuereingänge die Einnahmen des Jahres 1870 den Voranschlag um 40 Millionen übersteigen; die „Wiener Abp.“ bezieht sich in einem amtlichen Dementi, diese schöne Illusion, der sich auch schon Officiöse hingeben wollten, zu zerstören und als gänzlich aus der Luft gegriffen zu bezeichnen. Etwas davon hatte indessen doch der Reichskanzler in der vorgestrigen Sitzung der österreichischen Delegation zu einem Schlusseffekt benützt, indem er mit Berufung auf den Finanzminister von Holzgethan erklärte, daß dessen früher dem Budgetauschusse der Delegation vorgelegten Berechnungen über den Stand der Finanzen vollständig zugetroffen seien, ja durch den Rechnungsabschluss noch übertraffen werden. Unter den Anlagen des Freiherrn v. Holzgethan befand sich aber auch ein Mehrertrag an Steuern im Betrage von 10 bis 12 Millionen Gulden. In der erwähnten Delegationsitzung wurde das Militärbudget verhandelt. Der Kriegsminister bemerkte mit Recht, Alles, was wiederum gegen die Kriegsverwaltung vorgebracht werde, höre er seit drei Jahren in jeder Delegation. Auch die „N. Fr. Pr.“ ist von der Haltung der Opposition wenig erbaunt und nennt die Methode des Abgeordneten Rehbauer, der aus dem Verlauf des preussisch-französischen Krieges ein Argument für sein Streben, das Militärsystem, herholen wollte und sich der mangelnden Schlagfertigkeit Oesterreichs im letzten Sommer freute, „eine über die Wagen compromittirende, compromittirende für die Partei und für das Land.“ Einiges ging aus dem Verlauf der vorgestrigen Verhandlungen hervor, daß das System, die Armee in Territorialdivisionen zu verlegen und aufzustellen, bereits so gut wie angenommen ist.

Aus Pera, 5. Januar, wird der „Vester Correspondenz“ geschrieben. Fürst Karl hat mit seinem ersten Debutiasco gemacht, das obgleich nervös überreizte Europa hat wieder einige böse Tage durchmachen müssen, und die bräutigame Diplomatie glaubte die gespensterhafte Orientfrage an der Donau auszufragen zu sehen. Bestimmten meinten die Note des römischen Gesandten sei vom Esel der Blut und Eisenpolitik dirigirt, und machte eine russische Plankombination; beide Voraussetzungen zeigen sich als falsch, Rußland kam dieser Schritt höchst ungelogen, und ist hierüber natürlich sehr verstimmt, und von Versailles aus mußte der jugendliche Staatsreidler den schärfsten Tadel über sich ergehen lassen; das Ganze erweist sich nun als eine periodische Intrigue des englischen Consuls in Bukarest, welcher Fürst Karl ermunterte, einmal selbstständige Politik zu treiben. Die Aussehen bezüglich der Couponzahlungen haben sich seit einigen Tagen gebessert, Mahomed verläßt seinen Rücken, die Finanzverwaltung hat neue Geldquellen entdeckt, und die Zahlung des am 13. d. M. fälligen Coupons ist nunmehr als gesichert zu betrachten, die Börsen, welche durch die schon beschlossene gemessene Fixirung der Zahlung der 1863 und 1865er Coupons in hohem Grade aufgeregelt wurde, hat sich nun wieder beruhigt.

Das Directorium der republikanischen Partei in Spanien hat nach dem Arzente auf dem folgenden Proclamation erlassen: Republikanischer Republikaner! Wir werden heute in derselben Weise wie im September 1869 herausgefordert. So wie sie damals die Freiwilligen der Freiheit von Barcelona entsandten, so entsandten sie heute die der Hauptstadt Spanien. Damals beantworteten die Freiwilligen diese Herausforderung mit den Waffen in der Hand, auf seine andere Stimme als die des Gefühles hörend und so der Regierung einen Triumph erziehend, der traurige Folgen für uns hatte. Laßt uns an der Erfahrung von gestern lernen, was wir heute thun müssen, und nicht auf die Stimme der Leidenschaft, sondern auf die unserer Partei-Interessen, welche zugleich die Landes-Interessen sind, achten. Laßt die Herausforderung unverändert. Warten wir mit Ruhe die Ereignisse ab, die sich in furchtbarer Weise überschauen, und laßt uns eine gemessene Herrschaft über uns selbst ausüben, um diese Ereignisse unserer Sache dienlich zu machen. Waschen wir die Waffen, die wir von der Regierung empfangen? Geben wir sie ruhig zurück, so daß sie begreifen mögen, wie sicher wir der Kraft sind, die in unserer Idee liegt und in der Partei, die sie vertheilt. Die Selbstverleugung von heute ist der morgige Sieg.

Unterzeichnet ist dieser Aufruf von Castelar, Figueras, Diaz Margall.

**Vom Kriege.**

Wien, 14. Januar. Die Beschießung von Paris, die Kämpfe bei Le Mans im Westen und bei Villersexel im Osten bilden auch heute die drei Hauptpunkte der Kriegsgeschichte des Tages. Die Beschießung der Hauptstadt geht nach einem Telegramm des Königs Wilhelm seit drei Tagen wegen des Nebels nur langsam vorwärts. Daß sie die Stadt selbst erreicht, haben die gestrigen Telegramme aus Vorebaug constatirt.

Die Tage vom 10., 11. und 12. d. M. waren verhängnisvoll für die Geschicke Frankreichs. Eine Armee, welche zum Entsatze der durch Hunger und Beschießung hart bedrängten Hauptstadt bestimmt war, existirt nicht mehr. In einer Reihe von unglücklichen Gefechten, in welchen Chanzy von Abschnitt zu Abschnitt gedrängt wurde, ist die Armee dieses Generals geschlagen und so gut wie vernichtet worden.

Während soeben den Operationen der Armee Chanzy's ein tragisches Ende bereitet wurde, zieht sich auch über Bourbaki's Haupt ein Ungewitter zusammen. Wie man aus Berlin schreibt, wurde das 2. Armee-corp unter Fransschy (Pommern) von Paris und das 7. Armee-corp unter Bafrow (Westfalen) von Chastillon-sur-Seine und Mésières zur Verstärkung der deutschen Vogesen-Armee unter Mantouill nach Besoul

bestimmt. In wenigen Tagen werden diese Truppen durch Benutzung der Eisenbahnen in der Frauche-Comté stehen, und die Vogesen-Armee wird dann aus drei Linien-Armee-corp (2., 7. und 14.) und aus drei Referenden-Divisionen (1., 4. und 5. bestehen. Diese Truppen werden dann 116 Bataillone repräsentiren und wohl genügen, um sowohl Belfort weiter zu belagern, als auch die Offensiv-Operationen zurückzuführen. In der Hand Bourbaki's liegt es, durch eine rasche und entscheidene Offensiv-Operation der Vogesen-Armee zuvorkommen und sich vor einem ähnlichen Schicksale, wie es Chanzy erlitten hat, zu bewahren.

Berlin, 14. Januar. (Officiell) Versailles, 13. Januar. Der Paris wurde bei anhaltendem Nebel ein ruhiges Feuer unserer Batterien gegen die Wälle und die Stadt unterhalten. Der Feind antwortete nur matt. Desweiterer Verlust an Tödteten und Verwundeten: 2 Offiziere, 9 Mann.

Prinz Friedrich Karl meldet aus Le Mans: Der Feind zieht sich theils auf Alençon, theils auf Laval zurück, von den diesseitigen Colonnen verfolgt. Von der Armee Chanzy's fielen in den ununterbrochenen Kämpfen vom 6. bis 12. Januar allein über 16,000 unwürdige Gefangene in die Hände der zweiten Armee. Außerdem wurden 12 Geschütze, respektive Mitrailleusen, 6 Lokomotiven und 200 Wagen erbeutet.

Berlin, 13. Januar. (Officiell) Versailles, 13. Januar. Prinz Friedrich Karl, dessen Corps seit 8. d. unter fortwährenden siegreichen Kämpfen die Armee des Generals Chanzy aus der Gegend von Verdome bis auf Le Mans zurückgedrängt hatten, nahm am 12. Januar Nachmittags diese Stadt und warf den Gegner gleichzeitig aus seinen nordöstlich davon befindlichen Stellungen bei St. Cornelle. Große Vorräthe wurden in Le Mans erbeutet. Die feindliche Armee ist im Rückzuge. Vor Paris wird die Beschießung mit gutem Erfolge und unter unbedeutenden diesseitigen Verlusten fortgesetzt.

Berlin, 13. Januar. (Officiell) Versailles, 13. Januar. Der König an die Königin: Gestern Nachmittags nahmen das 3. und 10. Corps Le Mans. Das 9. und 13. Corps dringen siegreich südlich bei St. Cornelle vor. Große Vorräthe wurden genommen. Andere Details fehlen noch.

Ham burg, 14. Januar. Eine offizielle Depesche des Generals Manstein, datirt von Le Mans, 13. Januar, meldet: Um 11 Uhr Vormittags am 11. d. nahm das 9. Armee-corp die Höhen von Champagne, den Schlüsselpunkt der feindlichen Stellung, mit stürmender Hand. Das Regiment Nr. 11 nahm hierbei drei Mitrailleusen, das Regiment 85 drei Geschütze im Feuer. Am 12. Januar griff entscheidend General Blumenstiel in das Gesicht der 17. Division bei Cornelle ein durch einen Plankombi-angriff. Das Jäger-Bataillon des Regimentes 84 nahm in diesem Gesicht die Höhe Gire durch Besonnenangriff, ohne einen Schuß zu thun, und machte viele Gefangene.

Schw erin, 13. Januar. Telegramm des Großherzogs an die Großherzogin: Montfort, 12. Januar. Heute nach heftigen Gefechten bei St. Cornelle bis an den Bach bei Savignac-Gedou gelangt mit sehr geringen Verlusten, 1000 Gefangene gemacht. Mein Hauptquartier im Schlosse Montfort.

Schw erin, 14. Januar. Der Großherzog an die Großherzogin: Le Mans, 14. Januar, 12 1/2 Uhr Morgens. Gestern Abends wurde Le Mans vom Feinde verlassen und vom dritten und zehnten Corps besetzt, viele Gefangene und Kriegsmateriale erbeutet. Mein Corps hat im gestrigen Gesicht 4000 Gefangene gemacht. Heute sind wir oberhalb Le Mans ohne Gesicht an die Sarthe zurück und haben dieselbe mit der Avantgarde überschritten.

Bordeaux, 14. Januar. Eine Depesche aus Laval vom 13. d. M. meldet, die Armee des Generals von Chanzy bewerkstelligt ihren Rückzug in neue Stellungen in sehr guter Ordnung. Am 12. d. M. kämpfte das 21. Corps gegen drei Divisionen des Großherzogs von Mecklenburg mit großer Energie. Die Haltung seines Commandanten, des Generals James, kann nicht genug gelobt werden. Der Feind hat viel gelitten. In den drei letzten Tagen waren die französischen Verluste auch ernst.

Bordeaux, 13. Januar. Die Regierung veröffentlicht noch nichts über Chanzy's Marschrichtung. Die Uebertreibe behauptet, er retirire weölich und lasse die Eisenbahnroute nach Alençon-Caen-Havre unbedeckt. Telegramme aus Laval vom 13. d. scheinen der Uebertreibe darin Recht zu geben.

Alençon, 13. Januar. Die Beschießung hier (in Folge der Einnahme von Le Mans durch die Deutschen) ist groß. Das Journal d'Alençon behauptet, die Arace-Abtheilung unter dem Großherzog von Mecklenburg marschire nordwärts, um gegen Havre zu operiren. Der Courier de l'ouest sagt: „Chanzy's Niederlage muß uns tief betrübten; Paris muß sehr auf jeden Entschluß von der Westseite verzichten.“

Alençon, 14. Januar. Der Courier de l'ouest bestätigt heute die Freitag-Depesche, daß der Großherzog von Mecklenburg nordwärts operire. Von Chanzy's Hauptarmee-corp weiß man hier seit ebengestern nichts. Aus Laval wird nur das Entweichen von 20,000 Mann gemeldet. Der Municipalrat ist heute in die Verhandlung über die Haltung angesichts der Annäherung des Feindes eingetreten. Das Journal d'Alençon registirt, daß ganze Detachements ohne Schwertreich sich gefangen gaben.

Du nord (im Arrondissement Montbéliard), 13. Januar, Abends. Der rechte französische Flügel hat mit unwiderstehlicher Tapferkeit die Position von Arcy und St. Marie (beide Orte 1/2 Meile weölich von Montbéliard) genommen und freigegeben, sowie vom linken Flügel die Positionen von Villers-Sireuil bis Gexprels (einhalb Meile weölich von Villers-Sireuil) genommen wurden.

**Irland.**

Paris, 13. Januar. Während der heutigen Delegationssitzung soll sich der Reichskanzler im Regimenter gegenüber Delegirten dahin ausgesprochen haben, daß er beabsichtige, heute auf die zweite Reuegerung Rehbauer's rüchlichlich der U sachen, weöhalb Oesterreich in dem deutsch-französischen Kriege neutral geblieben, zu antworten. Jedoch haben ihn die in den Zeitungen über die erste diebezügliche Reuegerung Rehbauer's laut gewordenen Angriffe gegen diesen Delegirten davon abgehalten.

Paris, 13. Januar. Der Kaiser meldet: Minister Rajner hat bereits Dienstag seine Demission eingereicht. Er urgirt heute persönlich beim Kaiser die Annahme derselben.

Paris, 13. Januar. Aus Wien wird der „P. Corr.“ telegraphirt: Die hier circulirenden Gerüchte wegen Ersetzung Herrn v. Rubin's durch Baron Gablentz stehen im Zusammenhang mit den Anträgen des Letzteren in der Delegation und kann ich selbe nicht bloß vollständig dementiren, sondern noch befügen, daß der Vorgang derselben, durch welchen er den Vortheil der Initiative in dem Pferdeconferentions- und dem Unteroffiziersveriorungsgeleite Hr. v. Rubin freitig machen will, hierorts allgemein gemißbilligt wird, nachdem die bezüglichen Gescheßsvorlagen durch Herrn v. Rubin den beiden Ministerpräsidenten bereits vor längerer Zeit zur verfassungsmäßigen Behandlung übergeben wurden.

Paris, 14. Jänner. Die Minister Boeckh, Holzgethan, Preiss werden heute hier erwartet. Ihre Hieherkunft gilt der Erledigung laufender Regierungsgeschäfte. Prag, 14. Januar. Eine officiöse Mittheilung der Bohemia enthält folgende Andeutungen: Der Rücktritt des Ministeriums sei trotz seiner formalen Demissionirung nicht zu erwarten. Nicht einmal eine partielle Cabinets-erneuerung sei wahrscheinlich. Mit Potocki bleibt sein Programm aufrecht. Ein rein parlamentarisches Ministerium

Die Truppen durch Besetzung... Die Truppen durch Besetzung... Die Truppen durch Besetzung...

Bei unmaßglichen, weil die Reichs... Minister des Innern neuerdings... Wien, 14. Jänner. Was in den... Wien, 14. Jänner. Die Konferenz... Wien, 14. Jänner. Zwischen Rußland... Wien, 14. Jänner. Der Stadthalter... Wien, 13. Jänner. Der Stadtrat... Wien, 13. Jänner. Der Staatsanwält... Wien, 13. Jänner. Der Staatsanwält... Wien, 13. Jänner. Der Staatsanwält...

Commissär im General-Gouvernement... Genf, 13. Jänner. Eine Korrespondenz... Bordeaux, 13. Jänner. Aus Paris, vom... Genf, 13. Jänner. Die besetzten... Valencienne, 11. Jänner. Der 'Courrier... Brüssel, 8. Jänner. 'Internationale... Brüssel, 13. Jänner. Der Nord... Brüssel, 13. Jänner. Der Nord... Rom, 11. Jänner. Die 'Armonia'... General Lamarmora widerlegt... Florenz, 11. Jänner. Unter den... Florenz, 12. Jänner. Bisconti... Genua, 11. Jänner. Während selbst... Belgien, 11. Jänner. Nachdem die... Konstantinopel, 9. Jänner. Die Armee... Konstantinopel, 9. Jänner. Die Armee... Konstantinopel, 9. Jänner. Die Armee...

Konstantinopel, 9. Jänner. Die ausländischen... Das Centrum der kaiserlichen... Petersburg, 11. Jänner. Eine Korrespondenz... London, 13. Jänner. Daily Telegraph... London, 14. Jänner. Reuters Bureau... London, 14. Jänner. Aus Versailles... New York, 3. Jänner. Die Staats... Lokal- und Tagesnachrichten. Hermannstadt, 17. Jänner. (Hono. v. Mitrailleur.) Der Hono. v. Mitrailleur... Fasnichs-Chronik. Das auch die diesjährigen... Offener Sprechsaal. Erklärung. Zu der Zeit, als der Hono. v. Mitrailleur... Stadt-Theater in Hermannstadt. Heute Dienstag den 17. Jänner... Servinus, der Herr von Untersberg... Die Wunderblume des Untersberges... Telegr. Wiener Cour. von 16. Jänner 1871. 5% Metalliques... 5% National-Anleihen... 5% National-Anleihen... 5% National-Anleihen... 5% National-Anleihen... Liebig's großes Panorama. Zweite Ausstellung. Enthält die interessantesten Städte und Schlachten. Am zahlreichsten Besuch bitten.

### Erledigungen.

Pr. 3. 1/1871. 3-3

#### Concurs.

Zur Besetzung der zweiten Lehrer-(Cantor-) Stelle an der evang. Volksschule N. B. in Klein-Milisch wird der Concurs neuerdings und zwar bis 26. Januar l. J., 12 Uhr Mittags, ausgeschrieben.

Gehalt: 14 bis 16 Kubel Weizen, 58 Eimer Wein, 13 fl. 3. W. in Baarem, 68 Jahrbrode, 48 Requirien, 8 Kubren Brennholz, die üblichen Sabbathalien und freies Naturalquartier im Schulhause. Klein-Milisch, am 10. Januar 1871.

Das evangelische Presbyterium N. B.

Pr. 3. 2/1871. 3-3

#### Concurs.

Zur Besetzung der ersten Lehrer-(Rector-) Stelle an der evang. Volksschule N. B. in Klein-Milisch wird der Concurs bis 26. Januar l. J., 12 Uhr Mittags, ausgeschrieben.

Gehalt: 28 bis 30 Kubel Weizen, 116 Eimer Wein, 26 fl. 3. W. in Baarem, 136 Jahrbrode, 96 Requirien, 16 Kubren Brennholz, die üblichen Sabbathalien und freies Naturalquartier im Schulhause. Klein-Milisch, am 10. Januar 1871.

Das evangelische Presbyterium N. B.

### Reitationen.

Pr. 3. 426/1871. 1-1

#### Kundmachung.

Samstag den 21. d. M., Vormittag von 9 Uhr angefangen, werden im jungen Walde 36 Haufen grobes Splinterholz neben der Straße, gegenüber der Gerstenmühle, im Reitationswege gegen Barzahlung verkauft, welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Hermannstadt, am 15. Januar 1871.

Der Stadt- und Stuhls-Magistrat.

Sz. 1309 civ. 3-3

#### Arlejtési hirdetmény.

Szászváros-szék és város-tanácsa mint törvényszéknek l. 1870. évi December 29-iki, 1309 civ. sz. végzése folytán ezennel közhírre tétetik: miszerint Gligor Botta Felkenyeri lakos végrehajtató részére 14 fr. o. é. fölkövetelés és járulékaik kielégítése végett Alkenyeri Juon l. t. u. panaszoltának végrehajtásilag lefoglalt Alkenyerén levő 334, 335, 336 top. sz. a. ház és házhelyére a mely Juon Demian Padure és Alexa Popeszkú szomszédok között fekvő és 120 o. 6. fra. becsült ingatlan vagyonnak végrehajtás utáni elárverése elrendelvetén, ennek foganatosítására első határidőül 1871. Január hó 30-ikára szükség esetében második határidőül Martius hó 1-ének, mindenkor délelőtti 10 óraja a helyszínén azon kijelentéssel tüzetik ki: hogy az első árverésnek nem eredmény nélküli elmúltával, a fennebb körül írt ingatlan javak a második határrapon a becsárolón alól is eladatnak.

Az árverési föltételek következők:

1. A vásárolni kívánók tartoznak az árverezés előtt egy a kikialtási ár összegének 10% vadiumát az árverező biztos kezéhez befizetni.
2. A többet igéző megvevő tartozik a vásárlást felét készpénzzel azonnal lefizetni, másik felét pedig hat hét múlva; mely utolsó ráltában a vadium és befog számlitani.
3. A kikialtási ár 120 fr.; hogy ha azonban első alkalommal ilyen árban el nem kél, második alkalommal az eladás alá került tárgy a kiialtási áron alul elfog árvereztetni.
4. A többet igéző megvevő mindjárt, az árverezés után a meg vásárolt tulajdonába bevezetettik és annak hasznát s szenvedni néltani kárait.

Egyszersmind pedig azon jelszálagos hitelezők, kik nem ezen törvényszék székhelyén vagy ennek közelében laknak, felszólítatnak, hogy a vételár felosztása alkalmával leendő képviseltetésük végett ezen hatóság székhelyén megbízottak rendelkezés és azok névét és lakását az eladásig jelentsék be, mert ellenkező esetben a részükre hivatalból kinevezett gondnok által fognak képviseltetni.

Végre a prts. 433 és 466 ss.-hoz képest felhivatnak mind azok, kik a fennebb körülírt javak iránt tulajdoni vagy más igényt avagy elsőbbségi jogokat érvényesíthetni vélnék, igény kereseteiket a hirdetés közzétételének utolsó napjától számított 15 nap alatt ezen törvényszéknek nyújták be, különben azok a végrehajtási árverés foganatosítását nem gátolva, igénylők egyedül a vételár folósegére fognak utasítatni.

Szászváros-szék és város-tanácsának mint törvényszéknek 1770. évi December hó 29. napján tartott üléséből.

#### Fremden-Liste.

Angekommen am 16. Januar.

#### Mediascher Hof.

Alexander Schelmeij, l. uny. Finanzwach-Oberaufseher, von Zalatna. B. Wolf, Privatier, von Mediasch. B. Valerius Wehmann, Techniker, von Wien. Moriz Palasch, Baunternehmer, von Danes.

#### Ungarische Krone.

Probaek, l. Oberleutnant, von Fogarasz. August Simay, Agent, von Pest. Koloman v. Kofka, sammt Gattin, von Mediasch. Franz Veiert, Beamter, von Karlsbad.

Neumüller. Job. Triff, Notar, von Borschod. Emil Peride, Glasfabrikant, von Rez. Boer Ugho, Stuhlsrichter, von Büdtes.

### Auf 40 Ziehungen

3 Haupttreffer à fl. 250.000
1 .. .. 220.000
7 .. .. 200.000
1 .. .. 150.000
1 .. .. 110.000

und noch eine große Anzahl à fl. 60.000 50.000. 40.000 30.000 etc. spielt man mittelst eines Antheilsscheines meiner

#### Spielgesellschaft Gruppe A

unter 18 Teilnehmer zu 25 vierteljährigen Raten à fl. 5.

Diese beliebte Gruppe enthält

sämmtliche in Oesterreich existirenden Staats- und Privat-Anlehens-Lose.

deren courtmüßiger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter die Teilnehmer bar vertheilt wird. — Die gelegentliche Stempelgebühr für das Document beträgt einfl. für allemal 99 fr. Gleich bei Erlag der

ersten vierteljährigen Rate von 5 Gulden spielt man schon auf die nächsten Verlosungen der

Salm-Lose per 15. Januar.

der Clary-, Genoiss-, 1860er-, ungarischen Prämien- und Stanislawer Lose per 30. Januar, l. u. 15. Februar, ferner der 1864er, Credit- und Rudolf-Lose per 1. März und 1. April d. J.

Bankhaus Eduard Fürst.

Wien, Stephansplatz. 1-6

Einen genügenden Beweis der besondern Zuverlässigkeit meiner P. L. geübten Provinzialen gibt der amtliche Hofausweis vom Jahre 1867 mit 15.000 Posten, und vom Jahre 1868 mit schon 19.800 Posten, welche von dem Gelehrten gemacht wurden. Die Zahl erreichte noch kein besseres Geschäftsbüro.

Damit meine Geschäftsbüro: „Wiener billigste Einkaufsquelle“ gerechtfertigt sei, so diene dem P. L. hochverehrten Publikum zur angenehmen Nachricht, daß jeder von anderen Geschäftsbüros in mein Fach einschlagender Artikel ohne Ausnahme um Bedeutendes billiger bei mir zu haben ist! Man erspart daher, die Aufträge zu theilen, und ist noch dabei im Vortheil.

Alles Nichtbenutzende wird den P. L. Kunden entweder zurückgenommen oder gegen Waaren ausgetauscht, ein Beweis der strengsten Solidität.

### Billiger Schmuck für Damen und Herren!

Dieser von dem neuen Metall (genannt Neugold) ausgeführte Schmuck macht entbehrlich den echten Schmuck, indem dieses neue Fabrikat dem echten weder in Farbe noch in Hagen nachsteht, und ist dabei das Gute, daß der ganze Gegenstand nicht den vierten Theil kostet, als bei echtem nur für Hagen gezahlt werden muß; man kann daher um so öfter sich das Neueste und Modernste anschaffen. Selbst der Fachmann kann durch dieses Fabrikat getäuscht werden, so gut ist Alles imitirt.

#### Neueste Schmuck-Gegenstände,

modernster Hagen aus Neugold ausgeführt, welches immer die Goldfarbe behält und daher aus Täuschungse dem echten Schmuck ähnlich ist mit imitirten Steinen oder Email, je nachdem es die Hagen erfordert.

Brochen, feine 1 St. fr. 40, 60, 80, fl. 1, feinste 1 St. fl. 1,50, 1,80, 2, 2,50.

Ohrgehänge, feine 1 Paar fr. 50, 80, fl. 1, feinste fl. 1,50, fl. 2, 2,50.

Ganze Garnituren Brochen und Ohrgehänge 80 fr. fl. 1,20, 1,60, feinst ausgeführt fl. 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5.

Bracelets, feine, 1 St. fr. 50, 80, fl. 1, feinst ausgeführt fl. 1,50, 2, 3, 3,50.

Die schönsten Colliers, 1 St. 90 fr., fl. 1,20, 1,50.

Medaillons, feine fr. 20, 40, 60, feinste 80 fr., fl. 1, 1,50.

Stecknadeln, mit Neugold-Auflage fr. 80, fl. 1, 1,50, 2, 3.

Ringe, täuschend ausgeführt, mit verschiedenen imitirten Steinen 1 St. fr. 30, 40, 50, 60, 80, fl. 1.

Schönste Herr-Urketten, kurze fr. 50, 80, fl. 1, 1,50, 2.

Schönste Halsketten, feine, Venetian. Hagen fl. 1,40, 1,80, 2.

Stecknadel für Herrn, fr. 20, 40, 60, 80.

Chemisetten Knöpfe, 1 St. fr. 10, 15, 20, 30.

Manchetten-Knöpfe, 1 Paar fr. 20, 30, 40, 60, 80.

Kragen-Knöpfe, zu 5 und 10 fr.

Ganze Garnituren Chemisetten u. Manchetten-Knöpfe, schönste Ausführung fr. 50, 80, fl. 1, 1,50.

1 Bund Uhr-Anhänger, sehr hübsch zusammengestellt fr. 60, 80, fl. 1.

Echte Goldringe, mit Steinen, fl. 1,50, 2, 2,50.

13kt. punirt Silberketten, feuervergold. kurz, fl. 3,50, 4.

13kt. punirt lange Halsketten, fl. 6, 7.

13kt. Silbermedaillons, feuervergold. u. email. fl. 2,50, 3.

#### Der modernste Stahlschmuck,

zusammengesetzt aus vielen feingestrichenen Silberstahlfäden.

1 Broche fr. 40, 60, fl. 1.

1 Broche, in Silber gefaßt, fl. 1,50, 2, 3.

1 Paar Ohrgehänge fr. 50, 60, 80, fl. 1.

1 P. Ohrgeh., in Silber gefaßt, fl. 1,50, 2, 3, 3,50.

#### Der neue ewige Kalender

in Form eines Medaillons, welches als Uhranhänger dienen

### Silberwaare neuester Façon, feinst 13löthig

mit der Schutzmarke vom k. k. Wiener Pünktigungsamte.

Nur durch große Massen-Einkäufe von altem Bruchsilber zu billigen Courie ist es mir ermöglicht, zu nachstehenden Preisen echte Silberwaaren zu verkaufen; altes Silber wird eingetauscht.

1 Dbl. Tafelmesser .....	fl. 15	—	1 St. Pfefferstreuer schw. fl. 8,50	Tafellenscher pr. Paar	
1 " " " " " " " " " "	15	—	1 " " " " " " " " " "	7" 8" 9" 10" 12" 3/4 hoch	
1 " " " " " " " " " "	10-50	1	1 " " " " " " " " " "	19,50 23-33-34-44- fl.	
1 " " " " " " " " " "	10-50	1	1 " " " " " " " " " "	1 Paar Zermirger Leuchter fl. 60. Aufzüge	
1 " " " " " " " " " "	58	—	1 " " " " " " " " " "	für Zuder od. Gebäd l. St. je nach Hagen	
1 " " " " " " " " " "	35	—	1 " " " " " " " " " "	fl. 20-26-30-1. Emen-Receivaire.	
1 " " " " " " " " " "	26	—	1 " " " " " " " " " "	Eine feine Chatouille enthält aus Silber	
1 " " " " " " " " " "	18	—	1 " " " " " " " " " "	1 Fingerhut, 1 Schere, 1 Schmirzstein,	
1 " " " " " " " " " "	12	—	1 " " " " " " " " " "	1 Trennmesser, 1 Zehobehrer, 1 Garn-	
1 " " " " " " " " " "	12	—	1 " " " " " " " " " "	weiber alles zusammen fl. 8,50, 1 Finger-	
1 " " " " " " " " " "	5	—	1 " " " " " " " " " "	händlercher .....	9,50
1 " " " " " " " " " "	10	—			

Vorstehend verzeichnete Waaren sind zu diesen Preisen in solcher Qualität allein in der gefertigten Niederlage zu haben. Preislisten über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben. Der Besitz eines Exemplares ist für Jedermann interessant.

Der Pracht-Bazar, A. Friedmann Wien, Praterstrasse Nr. 26.

### Nicht zu übersehen!

Die Gefertigte fühlt sich verpflichtet zu erklären, daß sie bis zur Genesung ihres Mannes, Josef Bernitzky, das Geschäft genau und pünktlich weiter führen wird und bittet um geneigten Zuspruch.

Antonie Bernitzky, Kaufjungfermeisterin.

### Anzeige.

Die Bau-Unternehmung der ungarisch. Ostbahn Waring Brothers wird Dienstag am 24. Januar d. J. auf dem Platz vor der großen Kaserne 10 bis 12 überzählige Zugpferde im Reitationswege veräußern.

### 2 schöne Schweizerkühe

sind in der Elisabethgasse Nr. 577 zu verkaufen. Das Nähere dorthelbst zu erfragen.

### Zwei Paar Wagenpferde

von denen das größere Paar auch Reitpferde sind, werden hiemit zum Kaufe angeboten. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

### Lungenschwinducht,

Brust- und Halskrankheiten werden naturgemäß ohne innerliche Medicamente durch ein seit Jahren bewährtes einfaches Mittel, auch brieflich, geheilt.

Adresse: Dr. Rottmann in Aschaffenburg a. M. (Gegenständig franco)

### Lehrlinge

werden aufgenommen in der Eisenhandlung des Andreas Török.

### Löwentheater!



Gente Dienstag den 17. Januar d. J. im Baron v. Bruckenthal'schen Garten-Pavillon (König von Ungarn):

### große Kunstvorstellung

der Löwenbändigerin Frau Fanni Casanova.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

### Produktion des Löwen Cäsar.

Hierzu eine interessante Präsenten-Vertheilung.

Täglich kommen 4 werthvolle Gegenstände zur Vertheilung, darunter aber ein geheimes Präsent (sehr amusan).

Ein Logenplätz erhält an der Caffa 5 Präsentzettel, ein l. Platz 4 Zettel, ein II. Platz 3 Zettel, ein III. Platz 2 Zettel und ein Zettelplan einen, worauf sowohl das 1., 2. und 3. als auch das gebührende Präsent zufallen kann.

Die Gegenstände werden täglich eingehändigt. Caffa-Eröffnung 5 Uhr. Anfang präcise 6 Uhr Abends.

Zu Plätzen à fl. 1,40 à 2.

### Zahnschmerzen,

es seien dieselben rheumatischer Art oder durch heftige Säure verursacht, werden durch die Anwendung des Anatherin-Mundwassers von Dr. J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, sehr befristigt. Während viele sehr angenehme Mittel oft im Stiche lassen, über schwer anzuwenden sind, oder andere durch Unvorsichtigkeit feil und durch Ungeklärtheit der Anwendung leicht bedeutende Verletzungen und Entzündungen hervorzurufen vermögen, andere wieder, wie z. B. Opium, leicht süßlichen Genuss bringen, — ist das Anatherin-Mundwasser leicht, sicher und ohne daß man irgend eine nachtheilige Folge zu befürchten hat, den Schmerz in der kürzesten Zeit, indem es den irritirten Nerv befristigt, dessen Reizempfindlichkeit mildert und abkämpft, und die aufsteigende Harmonie zwischen den äußeren und inneren Gebilden herstellt.

Zu haben in:

- Hermannstadt bei Hrn. C. Müller, Apotheker.
- Hrn. J. Fr. Zöhner, Hrn. A. Steiner, Hrn. Michael Sill, kleiner Ring, Herren C. Felner und J. Jekeli, Apotheker; — Alarudhanya bei Hrn. J. Remetel, Apotheker; — Alvincz bei Hrn. N. v. Farcsany, Apotheker; — Banst bei Hrn. Dietrich et Holzzer, Apotheker; — Bistriz bei Hrn. Dietrich et Fleischer; — Blasendorf bei Hrn. Schieszl, Apotheker; — Broos bei Hrn. Leonhard, Hrn. Fr. v. Steinburg, Apotheker; — Bözörmény bei Hrn. M. Lanyi, Apotheker; — Dées bei Hrn. S. Kremer; — Deva bei Hrn. Bosniak et Gergely, Hrn. G. Lengyel, Apotheker; — Elisabethstadt bei Hrn. L. und C. Soos, Apotheker; — Fogarasz bei Hrn. J. P. Hermann, Apotheker; — Gross-Schenk bei Hrn. M. Binder, Apotheker; — Gy.-Sz.-Miklos bei Hrn. M. Niko; — Hatzeg bei Hrn. A. Matefi, Apotheker; — Heltau bei Hrn. G. Binder, Apotheker; — Karlsburg bei Hrn. Zangerl, Apotheker, Hrn. D. Reker, Apotheker; — Kézdi-Vásárhely bei Hrn. Babics, Apotheker; — Klausenburg bei Hrn. Joh. Wolf, Hrn. Apotheker; — Klausburg bei Hrn. J. Engel, Apotheker, und Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. Ed. Fabik, Hrn. J. Karvacz, — Kronstadt bei Hrn. Ed. Fabik, Apotheker, Hrn. Jekelius, Apotheker, und Hrn. J. v. Miller, Apotheker; — M.-Vasárhely bei Hrn. Fogarasz; — Mediasch bei Hrn. Folberth, Apotheker; — Muhlbach bei Hrn. F. Binder, Apotheker; — N.-Enyed bei Hrn. Hrn. J. Oberth, Apotheker; — N.-Károly bei Hrn. Babics, Apotheker; — Nagybanya bei Hrn. S. Papp, Apotheker; — Reissmarkt bei Hrn. F. Schumert, Apotheker; — Reps bei Hrn. J. Melas, Apotheker; — Rosenau bei Hrn. A. Feymann; — Schässburg bei Hrn. Misselbacher, Hrn. J. B. Teusch, und Hrn. Bernerth, Apotheker; — Szász-Régen bei Hrn. Traugott et Wachner; — Thorda bei Hrn. Wolf, Apotheker; — Udvarhely bei Hrn. Em. Beczasi; — Vajda-Hunyad bei Hrn. F. Acker, Apotheker; — Zalatna bei Hrn. Sterzig, Apotheker; — Zilah bei Hrn. Weiss, Apotheker. 1-3